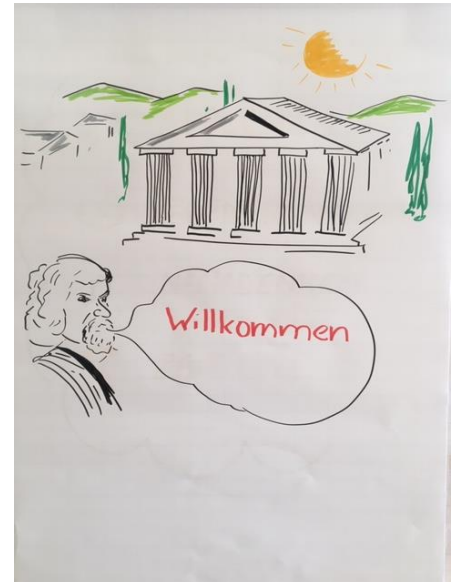


## Rückblick und Arbeitsergebnisse

### Der Ablauf

- (1) Einführung
  - a. Konzept Modellschule
  - b. Evaluierung
  - c. Philosophieren als Bildungsprinzip
- (2) Philosophische Einheit zum „Wesen des Philosophierens“
  - a. Formulierung von Prinzipien des philosophischen Gesprächs als Methode
- (3) Erarbeitung von praktischen Umsetzungsmöglichkeiten der Prinzipien
  - a. im Philosophischen Gespräch
  - b. im alltäglichen Unterricht



### Das Philosophieren als Bildungsprinzip

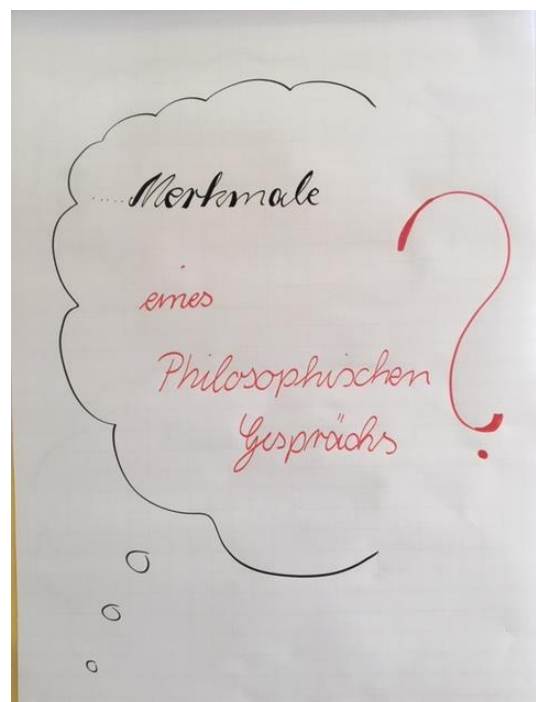
Bislang ist das Philosophieren als **Methode** in der Regel an ein bestimmtes Setting (Sitzkreis / Einstieg mit anschließendem Gespräch) und einen bestimmten zeitlichen Rahmen gebunden. Das „situative Philosophieren“ bricht diese Einschränkungen schon ein wenig auf. Im Rahmen des Pilots zur Modellschule soll das Philosophieren als **Bildungsprinzip** verstanden und weiter entwickelt werden. Im Kern bedeutet das, dass charakteristische Prinzipien aus dem Philosophischen Gespräch herausdestilliert und letztendlich auch einzeln im schulischen Alltag und losgelöst vom Philosophieren wirksam werden sollen.

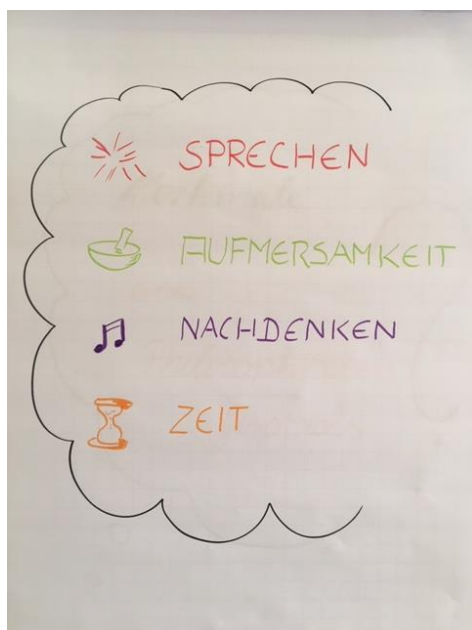
### Philosophisches Gespräch: „Vom Wesen des Philosophierens“

**Einstieg:** „Das Philosophieren unterscheidet sich deutlich vom Alltagsgespräch.“ (Kerstin Michalik)  
**Wodurch?**

In einer ersten Annäherung halten die Teilnehmerinnen die folgenden Aspekte als Antwort auf die Einstiegsfrage fest:

- a) Entwicklung
- b) Gemeinsame Ausgrabung
- c) WIN-WIN-Situation
- d) Nachfragen





- e) Es gibt kein direktes Ziel, aber viele Gedanken.
- f) Wirkliche Begegnung
- g) Ich versuche, dem anderen genau von Anfang an bis zum Ende zuzuhören.
- h) Keine Aussage ist falsch.
- i) Der eigene Gedanke hat Raum.

Diese Aspekte dienen dann als Ausgangspunkte für eine vertiefende Auseinandersetzung im philosophischen Gespräch.



Als Ergebnis des Philosophischen Gesprächsprozesses halten Gesprächsleitung und Teilnehmerinnen gemeinsam die folgenden Aspekte als zentrale Merkmale / Prinzipien des Philosophierens fest. Größtenteils finden sich hier die **Ausgangsaspekte a) bis i)** explizit oder implizit wieder.

1.) **Raum und Zeit** zum

- Nach-Denken
- Weiter-Denken
- Um-Denken
- Neu-Denken

2.) **Gemeinsam ent-wickeln – gestalten – ent-decken**

3.) **Unstimmigkeiten** aushalten

4.) **Unterschiedliche Meinungen** stehen lassen

5.) **Sichtbarkeit** (sich zeigen können) und Wahrnehmung **des Einzelnen**

6.) (etwas bzw. jemanden wirklich) **Verstehen wollen**

- Interesse
- Neugier
- Zuhören
- Nachfragen

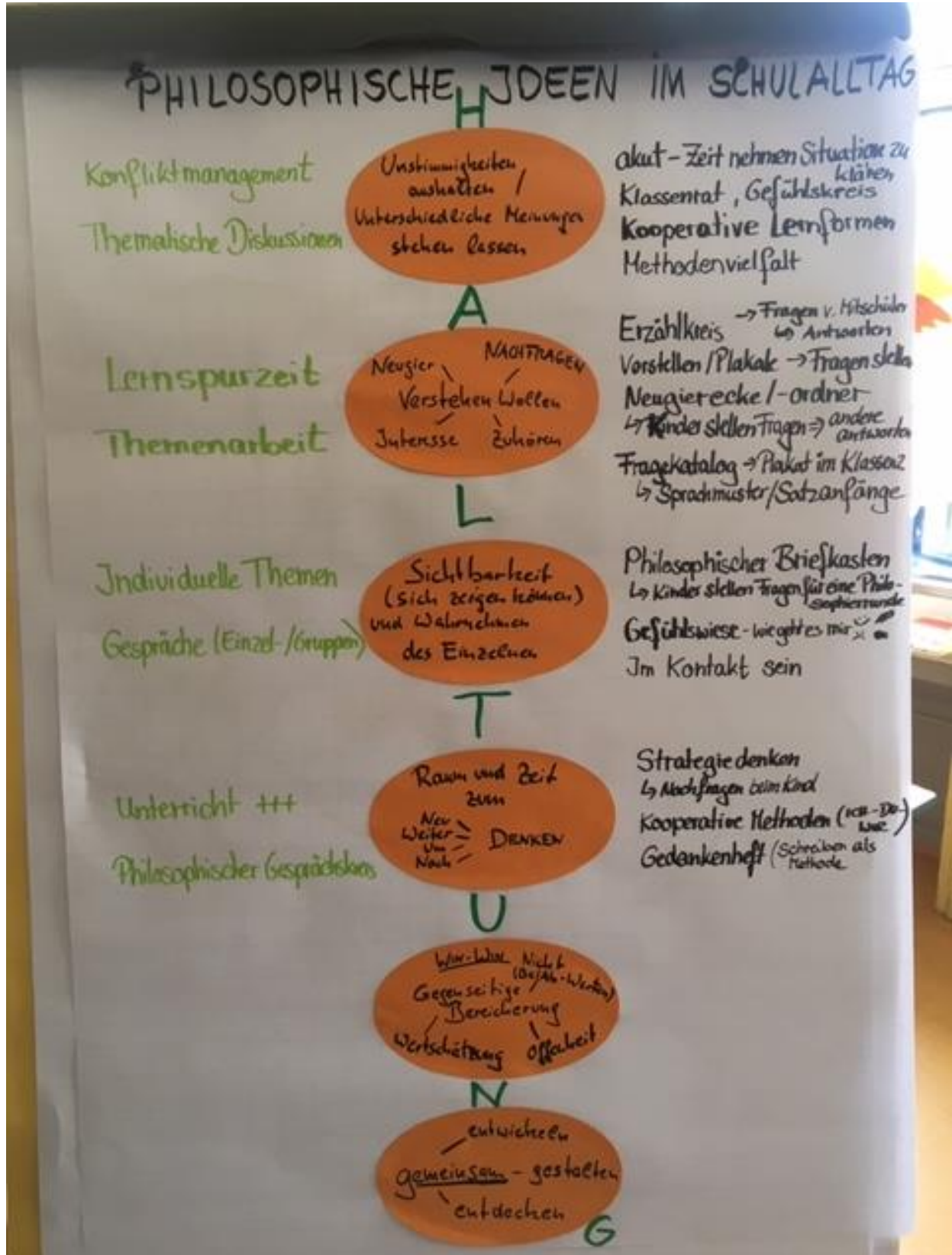
7.) **Gegenseitige Bereicherung** statt Be-/Ab-Wertung

- Wertschätzung
- Offenheit



Erarbeitung von praktischen Umsetzungsmöglichkeiten

1.) Übertragung der Merkmale / Prinzipien auf den Schulalltag



## 2) Stärkung der Merkmale / Prinzipien im philosophischen Gespräch

Arbeitsergebnisse und Ergänzungen Akademie

Prinzipien / Merkmale	Stärkung im philosophischen Gespräch durch...
<b>Raum und Zeit</b> zum <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach-Denken</li> <li>• Weiter-Denken</li> <li>• Um-Denken</li> <li>• Neu-Denken</li> </ul>	Nach dem Gespräch: „An welcher Frage sollen wir weiterdenken?“ Fragen sammeln für die nächste Runde (neu / vertiefend / weiterführend)  Perspektivenwechsel anregen Gedankenexperimente einbauen
<b>Gemeinsam</b> ent-wickeln – gestalten – ent-decken	Gelingen des Gespräch reflektieren – Regeln finden Mit Beobachtungsaufträgen für Kinder arbeiten
<b>Unstimmigkeiten</b> aushalten	Auf inhaltliche Unstimmigkeiten (Widersprüche, Paradoxien, logische Fehler...) in Einzelbeiträgen oder <u>zwischen</u> Beiträgen aufmerksam machen.
<b>Unterschiedliche Meinungen</b> stehen lassen	Kinder in der Äußerung von alternativen Sichtweisen fördern und bestärken. (ohne zu werten!).
<b>Sichtbarkeit</b> (sich zeigen können) und Wahrnehmung <b>des Einzelnen</b>	Zusatzregel (nichtsprachlich): Hand auf eigener Schulter bedeutet „Ich denke genauso!“  Philosophieren bringt andere Eindrücke vom Kind als der sonstige Unterricht: aktiv aufnehmen!  Blitzlichtrunde zur Aktivierung während des Gesprächs (oder als Schlussrunde) mit Wuschel und einem niedrigschwelligem Impuls (z.B. Satzanfang vorgeben)  Alternative Ausdruckskanäle zur Sprache ansprechen / eröffnen (Symbole, Bilder, Lego, Gestik...)  Dem Ball mehr „Freiheit“ geben (evtl. mit Vorrecht der GL als Zwischenschritt).
<b>Verstehen wollen</b> (etwas bzw. jemanden wirklich) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interesse</li> <li>• Neugier</li> <li>• Zuhören</li> <li>• Nachfragen</li> </ul>	Angesprochene Probleme nach / außerhalb des Philosophischen Gesprächs noch ansprechen.  Zuhören trainieren (z.B. Weiterdenken an Zusammenfassungen der Gesprächsleitung / Wiedergeben, was der Vorredner gesagt hat / direkten Bezug auf einen Vorredner deutlich machen)
<b>Gegenseitige Bereicherung</b> statt Be-/Ab-Wertung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertschätzung</li> <li>• Offenheit</li> </ul>	Reflexionsfrage: „Welche Gedanken / Fragen welcher anderen Kinder haben mir heute beim Denken geholfen?“